



**Fachhochschule
Bonn-Rhein-Sieg**

*University
of Applied Sciences*

Fachbereich
Sozialversicherung

**- Modulbeschreibungen -
(Phase 2)**

Anlage

zum

**Konzept
für die Verleihung des Bachelor-Grades
an FPO-Absolventen**

Stand: 30.03.2007

Überblick

Modul	Stundenansatz
<i>Brückenkurse (fakultativ)</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Lerntechnik</i> • <i>Präsentationstechnik</i> • <i>Einführung in MS Word Powerpoint, Excel</i> 	<i>24 Stunden</i>
Methodik <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten • Statistik 	40 Stunden
Ökonomie <ul style="list-style-type: none"> • BWL/New Public Management/Unternehmenskultur • Volkswirtschaftlehre/Gesundheitsökonomie 	75 Stunden
Case Management	90 Stunden
Informatik	60 Stunden
Wahlpflichtprojekt Leistung/Beitrag	35 Stunden
Praxisprojekt	40 Stunden

Brückenkurse

Brückenkurse dienen der Vorbereitung auf das Studium. Sie sind als freiwilliges Angebot für diejenigen gedacht, die für das Studium relevante grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten „auffrischen“ möchten.

Das Modul umfasst die Teilmodule:

- Lerntechniken (8 Stunden)
- Präsentationstechnik (8 Stunden)
- Einführung in MS Powerpoint XP, Excel XP und Word XP (8 Stunden)

Lerntechnik

Ziele:

Im Verlaufe des weiterbildenden Studiums kommt es angesichts der Stofffülle wesentlich auf eine effiziente, individuelle Lerntechnik der Studierenden an. Angesichts des Kreises der potentiell Studierenden, die evtl. seit Jahren im Beruf und damit etwaig nicht ständig im Lernprozess waren, ist es zu Beginn des weiterbildenden Studiums wichtig, grundlegende Aspekte der Lerntechnik in den Mittelpunkt zu rücken.

Die Studierenden sollen daher

- die Bedeutung einer effizienten Lerntechnik für ein erfolgreiches Studium erkennen
- die grundlegenden Lerntechniken kennen und anwenden können
- die für sie – individuell – geeignete Lerntechnik bestimmen können.

Inhalte:

- Einführung in die Lerntheorie und Lernpsychologie
- Grundmodelle der Lerntechnik
- PC-gestütztes Lernen/ Einführung in das blended learning
- Bestimmung der „eigenen“ Lerntechnik
- Lern-Zeitmanagement
- Modelle der Aktivierung zum Lernen

Methoden:

Neben einer theoretischen Einführung in die Thematik stehen aktivierende praktische Übungen im Vordergrund, um die individuell geeignete Lerntechnik für jeden Studierenden bestimmen zu können.

Zeitansatz: 8 Stunden Präsenzzeit

Präsentationstechnik

Ziele:

Die Studierenden sollen wichtige Grundlagen der Präsentationsgestaltung sowie Verhaltensformen und Techniken beim Präsentieren kennen lernen.

Inhalte:

- Grundlegende Regeln der Präsentationsgestaltung, dazu gehören u.a. Beachtung der allgemeinen Lesbarkeit wie Schriftart, -größe, -menge, auch im Hinblick auf die Belange sehbehinderter Menschen
- Empfehlungen für die optische Aufteilung und farbliche Gestaltung von „Folien“ sowie die effektive Nutzung von Möglichkeiten benutzerdefinierter Animationen
- Gliederung des Vortrags, insbesondere auch Einstieg und Schlusseffekt
- Verhaltensformen wie Handhaltung und -bewegung, Blickkontakt, Positionswechsel, Einsatz von Sprache

Methoden:

Begleitet durch die Dozentin/den Dozenten sollen die Studierenden in Übungsform präsentieren, diskutieren und Feedback geben. Mit Videounterstützung sollen eigene Verhaltensformen begutachtet und Verbesserungspotenziale identifiziert werden.

Zeitansatz: 8 Stunden Präsenzzeit

Einführung in MS Word, Powerpoint und Excel

Ziele:

Die Studierenden sollen durch die Kurse befähigt werden, wissenschaftliche Arbeiten in MS Word zu verfassen bzw. Arbeitsergebnisse mit Hilfe von Powerpointfolien graphisch darzustellen. Ziel des Excel-Kurses ist ein sicherer Umgang mit den wichtigsten Programmelementen und einigen Funktionen, die für das Teilmodul Statistik benötigt werden.

Inhalte:

Vermittelt wird Basiswissen aus den folgenden Bereichen:

- Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten mit MS Word XP: Fußnotenverwaltung, automatische Generierung eines Inhaltsverzeichnisses etc.
- Grundregeln für die Gestaltung einer Präsentation
- Erstellung von Präsentationen mit MS Powerpoint XP
- Rechnen mit MS Excel XP, Diagrammgestaltung, Arbeit mit Funktionen

Methoden:

In den Seminaren werden theoretische Ausführungen mit zahlreichen praktischen Übungen kombiniert. Die Veranstaltungen sollen auch als Anleitung zum Selbststudium dienen, denn die Teilnehmer erhalten zu jedem Programm eine Lernunterlage, mit der die Inhalte in Eigenarbeit vertieft werden können.

Zeitansatz: 8 Stunden Präsenzzeit

Modul 1: Methodik

Das Modul umfasst die Teilmodule:

- Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (15 Stunden)
- Statistik (25 Stunden)

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Ziele:

Die Studierenden sollen das Wesen und den Nutzen wissenschaftlichen Arbeitens erkennen und befähigt werden, sich schnell und zielsicher einen Überblick über den wissenschaftlichen Diskussionsstand eines Fachgebietes zu verschaffen, mit den wissenschaftlichen Auffassungen anderer umzugehen und dies in guter wissenschaftlicher Praxis in einer für Andere verständlichen Form darzustellen. Dazu zählt insbesondere der Erwerb folgender Kompetenzen:

- zielgerichtetes Recherchieren zu einem wissenschaftlichen Thema unter Berücksichtigung verschiedenster Quellen, wie Bibliothek, Internet, Datenbanken usw.
- wissenschaftliches Aufbereiten der Informationen für schriftliche Ausarbeitungen (wie Hausarbeiten, Praxisprojektberichte und ggf. Bachelor-Abschlussarbeit).

Inhalte:

Vermittelt wird insbesondere Grundlagenwissen aus den folgenden Bereichen:

- Wesen des wissenschaftlichen Arbeitens
- Themenwahl und Themenfindung
- Literatursuche, -beschaffung und -auswahl
- Generierung eines Literaturverzeichnisses
- Gliederung der wissenschaftlichen Arbeit
- Zitiertechnik
- Gestaltung und Einbindung von Abbildungen und Tabellen

Methoden:

Die Veranstaltung beinhaltet neben theoretischem und praktischem Anschauungsunterricht (wie z.B. praktische Einführung in die Bibliotheksbenutzung) auch zahlreiche praktische Aufgabenstellungen, im Zuge derer die Lernenden die einzelnen Teilbereiche einer wissenschaftlichen Arbeit Schritt für Schritt selbst erarbeiten. Die Arbeitsergebnisse sind dabei jeweils im Rahmen von Kurzpräsentationen für die Gruppe aufzubereiten.

Zeitansatz: 15 Stunden Präsenzzeit

Statistik

Ziele:

Die Studierenden sollen einerseits die Fähigkeit entwickeln, selbst grundlegende statistische Auswertungen zum Zwecke der Beschreibung, Darstellung und Analyse von BG-relevanten Sachverhalten vornehmen zu können, und andererseits befähigt werden, statistische Analysen Dritter verstehen zu können. Sie sollen weiterhin Kenntnisse über externe Datenlieferanten erhalten.

Inhalte:

Gegenstand sind im Wesentlichen grundlegende Methoden der beschreibenden (deskriptiven) Statistik und der (deskriptiven) Entdeckung von Zusammenhängen zwischen zwei Merkmalen. Im Einzelnen:

- Überblick: Datenerhebung, Datenquellen
- Univariate Datenanalyse:
 - Häufigkeitsverteilungen und ihre graphische Darstellung
 - Beschreibung von Verteilungen: Lage- und Streuungsparameter
- Multivariate Datenanalyse:
 - Mehrdimensionale Verteilungen
 - Einführung in die Regressions- und Korrelationsanalyse
- Einführung in die schließende Statistik

Je nach Vorkenntnissen können auch statistische Methoden der Epidemiologie Gegenstand der Veranstaltung sein.

Methoden:

In einer Präsenzphase sollen die Studierenden die grundlegenden statistischen Methoden kennen lernen. Die Anwendung dieser Methoden wird mit „MS-Excel“ geübt. In einer zweiten Fernlern-Phase sollen konkrete Fragestellungen mit den gelernten statistischen Methoden beantwortet werden.

Zeitansatz: 25 Stunden (aufgeteilt auf Präsenzzeiten und Fernlern-Phasen)

Modul 2: Ökonomie

Das Modul umfasst die Teilmodule:

- *BWL/Verwaltungswissenschaft/Unternehmenskultur (45 Stunden)*
- *Volkswirtschaftslehre/Gesundheitsökonomie (30 Stunden)*

BWL/New Public Management/Unternehmenskultur

Ziele:

Die Studierenden sollen moderne betriebswirtschaftliche Steuerungsinstrumente kennen lernen, um damit mögliche Effizienzpotenziale in der Verwaltung erkennen und Schritte zur Optimierung einleiten zu können. Ziel ist weiterhin, dass sie die Verwaltung - vor dem Hintergrund der Veränderungsdynamik der Gesellschaft und des Staates - als sich stetig wandelndes Subsystem der Gesellschaft sehen und die Bedeutung von Motivation und Identifikation mit den Unternehmenszielen bei Führungskräften und Mitarbeiter(inne)n für den Unternehmenserfolg erkennen. Neben Fach- und Methodenkompetenz stehen Sozial- und Selbstkompetenz der Lernenden im Vordergrund.

Inhalte:

Die im Rahmen der Lehrveranstaltungen thematisierten Inhalte umfassen Methoden, die sowohl auf quantitativen als auch qualitativen Faktoren des Unternehmenserfolgs beruhen. Im Einzelnen:

- **BWL**
 - Grundlagen des Controlling
 - Benchmarking, Balanced Scorecard
- **New Public Management**
 - Grundgedanken des New Public Management
 - Steuerungsinstrumente im Überblick (z.B. Produkte als Basis der Verwaltungssteuerung, Dezentralisierung der Führungs- und Organisationsstruktur, Kontraktmanagement; Budgetierung, etc.)
- **Unternehmenskultur**
 - Theorien und Konzepte der Unternehmenskultur
 - Bedeutung und Rolle von Unternehmenskultur im Zuge der Verwaltungsmodernisierung und bei Organisationsänderungen (z. B. Fusionen)
 - Ansätze zur Förderung von Unternehmenskultur

Methoden:

In den Präsenzphasen werden grundlegende Inhalte mit Methoden aktivierender Lehre (z. B. interaktive Lehrgespräche, Gruppenarbeiten) vermittelt. Im Rahmen der Fernlern-Phase können die Eigenheiten der jeweiligen Verwaltung hinterfragt und im Austausch mit anderen Studierenden diskutiert werden.

Zeitansatz: 45 Stunden (aufgeteilt auf Präsenzzeiten und Fernlern-Phasen)

Volkswirtschaftslehre/Gesundheitsökonomie

Ziele:

Die Studierenden sollen befähigt werden, aktuelle volkswirtschaftliche Entwicklungen erklären, wirtschaftspolitische Konzepte nachvollziehen und in ihrer Bedeutung für die BG-Welt einschätzen zu können.

Weiteres Ziel ist, dass die Studierenden Methoden der gesundheitsökonomischen Evaluation zur Abschätzung von Effektivität und Effizienz im Gesundheitswesen kennen lernen.

Neben der Erlangung entsprechender Fach- und Methodenkompetenz sollen die Studierenden auch befähigt werden, eigene Auffassungen zu volkswirtschaftlichen Problemstellungen kommunizieren und in der Diskussion vertreten zu können.

Inhalte:

Ein Schwerpunkt wird auf makroökonomischen Themenstellungen wie Arbeitslosigkeit, Inflation, Konjunktur, Wirtschaftswachstum, Strukturwandel und den entsprechenden wirtschaftspolitischen Instrumenten liegen. Dabei werden sowohl nationale wie internationale Entwicklungen (Stichwort: Globalisierung) Berücksichtigung finden.

Der zweite Themenkomplex umfasst Standard-Methoden der gesundheitsökonomischen Evaluation. Hier sollen insbesondere die verschiedenen Evaluations-Formen (z.B. Kosten-Effektivitäts-Analyse, Kosten-Wirksamkeits-Analyse, Kosten-Nutzen-Analyse) als auch Parameter und Verfahren zur Erfassung von „Kosten“ und „Nutzen“ kennen gelernt werden.

Methoden:

Nach Erarbeitung der Grundlagen in einer Präsenzphase sollen die Studierenden selbstständig (unter Betreuung der Dozentin/des Dozenten) ausgewählte, abgegrenzte Themenstellungen in einer Fernlernphase bearbeiten. In einer zweiten Präsenzphase sollen die Ergebnisse der Arbeiten von den Studierenden präsentiert und diskutiert werden.

Zeitansatz: 30 Stunden (aufgeteilt auf Präsenzzeiten und Fernlern-Phasen)

Modul 3: Case Management

Ziele:

Case Management soll als eine vielfach anwendbare, systematische Vorgehensweise zur Problemlösung begriffen werden.

Die Studierenden sollen die Grundlagen effizienter und effektiver Problemlösungsstrategien kennen lernen, wobei Methoden und Techniken eines professionellen Fallmanagements und der Netzwerkbildung und Koordination im Mittelpunkt stehen. Die Entwicklung und Stärkung der Fach- und Methodenkompetenz sowie der Sozial- und Selbstkompetenz und deren Integration in das berufliche Selbstverständnis des Case Managers im berufsgenossenschaftlichen Kontext spielen eine entscheidende Rolle.

Dazu gehören u.a. die Fähigkeiten,

- ganzheitlich, prozessorientiert und systemisch denken und handeln zu können,
- Prozessverläufe initiieren, planen, steuern und evaluieren und dabei im Rahmen der Evaluation insbesondere Messgrößen und Indikatoren zur Erfolgs-, Qualitäts- und Ergebniskontrolle zu kennen und anwenden zu können,
- kritische Phasen und Phänomene erkennen zu können,
- rechtliches, medizinisches, ökonomisches, soziologisches und psychologisches Wissen zielbezogen einsetzen und zum Zwecke der Optimierung der Verfahren abgleichen zu können,
- Interessensausgleiche herbeiführen zu können sowie
- im Team arbeiten zu können.

In der berufsgenossenschaftlichen Praxis sollen dabei z.B. Potenziale zur Optimierung der Heilverfahrenssteuerung und der Rehabilitation und zur Verbesserung von Prozessen in der Unternehmerbetreuung und im Beitragswesen aufgeschlossen und nutzbar gemacht werden können.

Inhalte:

Die Inhalte werden anhand des Case Management-Regelkreises vermittelt.

Im Besonderen wird am Beispiel des berufsgenossenschaftlichen Reha-Managements die Bedeutung medizinischer Befunde sowie beruflicher und sozialer Rahmenbedingungen für die Zuordnung von Fällen zum Reha-Management diskutiert. Es werden Ziele und Techniken im Rahmen von persönlichen Klientengesprächen vermittelt und trainiert; speziell werden Vorgehensweisen zur gemeinsamen Zieldefinition und Erstellung eines Reha- bzw. Teilhabeplanes erarbeitet. Weiterhin wird u.a. auch die Bedeutung von Salutogenese und Empowerment erörtert. Es werden Profiling- und Assessmentinstrumente vorgestellt.

Im Rahmen der Steuerungskompetenz werden Methoden des Prozessmanagements sowie der Maßnahmesteuerung und -überwachung thematisiert. Letztendlich wird die Bedeutung systematischer Evaluation, der Selbstreflexion und des Debriefing verdeutlicht.

Methoden:

Die Studierenden sollen begleitet von kurzen Phasen der Wissensvermittlung vorrangig in Übungsform anhand von Beispielen diskutieren, Lösungsvorschläge entwickeln und präsentieren. In den Fernlernphasen sollen die dabei neu gewonnenen Erkenntnisse mit Unterstützung der Dozentin/des Dozenten in die praktische Tätigkeit eingeführt werden.

Zeitansatz: 90 Stunden (aufgeteilt auf Präsenzzeiten und Fernlern-Phasen)

Modul 4: Informatik

Ziele:

Die Studierenden sollen auf der Grundlage ihrer praktischen Erfahrung stufenweise ihre IT-Kenntnisse und -Kompetenzen erweitern und sich damit neue Möglichkeiten zur effizienten IT-Nutzung erschließen. Ausgehend vom Aufbau einer Datenbank lernen sie mit verschiedenen Abfragetechniken die Datenbestände in ihre Aufgabenfelder zu integrieren. Bei der Informationsbeschaffung in externen Datenbanken sollen die Studierenden eine Urteilsfähigkeit bzgl. des wissenschaftlichen Informationswertes erwerben. Zum hypothesengeleiteten Forschen sollen sie Modelle erarbeiten und lernen, deren Ergebnisse zu deuten. Mit den Expertensystemen sollen die Studierenden in das Gebiet des „vagen Wissens“ geführt werden und so schrittweise ihr klassisches Methodenspektrum mit modernen Ansätzen erweitern.

Inhalte:

- Grundlagen:
 - logische Grundschaltungen und ihre Entsprechungen
 - Algorithmen und ihre Realisierung
 - Standardsoftware
 - Dialog-/Stapelverarbeitung
 - Rechner-Architekturen
- Datenbanken:
 - Tabellen als relationale Datenträger
 - Front End, Back End, DB-Architektur
 - Indexierung, Schlüssel
 - Normalisierung
 - Transaktionsmodelle
- Informationssysteme
 - Interne IS:
 - Realisierungen in den BGen (CUSA, VOSA, PHOENIX, IDEAL, VITA...)
 - Dokumentenmanagementsysteme
 - IS-Architekturen
 - Bestimmung führender Systeme
 - Datawarehouse als integrierende Instanz heterogener Quellen
 - Externe IS:
 - Informationsbroker (DIMDI, PEI, COCHRANE, BSI...)
 - Wertigkeit der Information
- Expertensysteme
 - Unsicheres Schließen aufgrund vager Datenlage
 - FUZZY-Logik als Erweiterung der aristotelischen Logik
 - Klassische Syllogismen zur Indizierung impliziten Wissens
 - Beispiele von ES aus der Medizin
 - Formulierung natürlicher Fall-Fakten als Horn-Klauseln
 - Aufbau eines ES mithilfe der KI-Sprache PROLOG

Methoden:

PC-gestützte Übungen unter Supervision der Dozentin/des Dozenten in Präsenzphasen;

Entwicklungsaufgaben mit Struktur-lege-Technik in Präsenzphasen;

Praxisaufgaben als Projektarbeit im Remotemodus

Zeitansatz: 60 Stunden (aufgeteilt in Präsenzzeiten und Fernlern-Phasen)

Modul 5: Wahlpflichtprojekt Leistung/Beitrag

Ziele:

Die Studierenden sollen einerseits ihre Kenntnisse im Leistungs- und/oder Beitragsrecht vertiefen sowie andererseits ihre diesbezüglichen Kompetenzen wissenschaftsbasiert und kritisch reflektiert erweitern. Hierzu sollen

- ein aktuelles Problem aus dem Leistungs- oder Beitragsrecht in seinen komplexen Bezügen aufgrund wissenschaftsbasierter Methoden analysiert und bewertet und
- hieraus Schlussfolgerungen für die Praxis der Sachbearbeitung hergeleitet sowie
- dies in guter wissenschaftlicher Praxis in einer für Andere verständlichen Form (schriftlich und mündlich) dargestellt

werden können.

Inhalte:

Die Inhalte können der gesamten Bandbreite des Leistungs- oder Beitragsrechts entnommen werden.

Methoden:

Nach einer kurzen Einführung im Rahmen einer Präsenzphase wird in einer Fernlernphase eine Hausarbeit (auch als Gruppenarbeit möglich) zu einem abgegrenzten Thema aus dem Beitrags- oder Leistungsrecht in Abstimmung mit der betreuenden Dozentin/dem betreuenden Dozenten erstellt. Diese soll in einer zweiten Präsenzphase im Plenum der Studierenden präsentiert und diskutiert werden.

Zeitansatz: 35 Stunden (aufgeteilt in Präsenzzeiten und Fernlern-Phasen)

Modul 6: Praxisprojekt

Ziele:

Die Studierenden sollen im Anschluss an die vorherigen Module

- die erlernte wissenschaftliche Methodik an einem praxisnahen Thema anwenden können
- den unmittelbaren Nutzen einer wissenschaftsbasierten Arbeit an einem praxisnahen Thema erkennen.

Im Vordergrund steht außerdem, die Studierenden zu vernetztem Denken, u.a. innerhalb und zwischen den Bereichen Recht, Medizin, Ökonomie, Case Management und Informatik zu befähigen. Sie sollen Problemstellungen ganzheitlich, d.h. in allen ihren Aspekten betrachten, Zusammenhänge erkennen und verschiedene Handlungsoptionen aufstellen, um so zu ausgewogenen Entscheidungen kommen zu können.

Inhalte:

In dem Praxisprojekt erhalten die Studierenden die Gelegenheit, studienvertiefend oder -ergänzend intensiv und individuell (auch in einer Gruppe) an einem Thema ihrer Wahl aus dem gesamten Spektrum unfallversicherungsspezifischer Aktivitäten zu arbeiten. Insoweit ist dieses Modul hinsichtlich der möglichen Themen weiter gefasst als das Modul 5.

Idealerter weist das gewählte Thema einen unmittelbaren Bezug zur berufsgenossenschaftlichen Praxis respektive praxisnahen Fragen bzw. Projekten der „eigenen“ BG auf und ist geeignet, „interdisziplinär“ beleuchtet zu werden.

Methoden:

Die Arbeit an dem Thema wird von einer Dozentin/einem Dozenten des weiterbildenden Studiengangs betreut; ggf. können weitere geeignete Personen hinzugezogen werden. Das Praxisprojekt beinhaltet die Erstellung einer schriftlichen Arbeit, die im Plenum der Studierenden präsentiert wird.

Zeitansatz: 40 Stunden (aufgeteilt in Präsenzzeiten und Fernlern-Phasen)